

Verständnis der Ärzte für Naturheilkunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-969881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mehr zurückbringen können. Oft muss man leider sagen, der Wahn ist kurz, die Reu ist lang! Und es folgt nach dem verblassten Glorienschein des Erfolges die

Einsamkeit und eine ganz grosse Leere! Wie gut wäre es, wenn im Sport Schönheit und Eleganz an Stelle von Tempo beurteilt und ausgezeichnet würden.

Verständnis der Ärzte für Naturheilkunde

Soeben habe ich eine Karte von Sanitätsrat Dr. med. R. P. aus der DDR erhalten. Er spricht mir seine Anerkennung für meine Literatur aus, die er mit Interesse studierte. Er schreibt mir wörtlich: «Ich bin jetzt am Ende des Teiles 8 und bedaure nur, dass ich das Buch nicht vor zwanzig Jahren studieren konnte!»

Vorhin habe ich auch einen sehr freundlichen Brief von einem Krankenkassen-Vertrauensarzt beantwortet. Er erwähnte, dass man früher für die Naturheilmethode in den Kreisen der Schulmedizin eher eine ablehnende Haltung eingenommen habe. Jetzt schlage das Pendel jedoch wieder auf die andere Seite, indem man erneut Verständnis für das Erfahrungsgut der Naturheilmethode oder Volksheilkunde zeige. Die Behandlung mit natürlichen Mitteln findet also wieder Anklang und zwar nicht nur unter den Patienten, sondern auch unter der Ärzteschaft.

Von einem sehr bekannten Vertreter der Schulmedizin hatte ich schon vor Jahren einen Bericht erhalten, dass er als junger Arzt einen Vortrag von mir hörte, der ihn dann bewogen habe, auf Naturheilkunde umzusatteln. Er wurde sehr bekannt und als Kneipp-Arzt anerkannt.

Aufklärungsaufgabe der Krankenkasse

Mit grossem Erstaunen habe ich von der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia ein Büchlein zugestellt erhalten: «Naturheilmittel wirksam anwenden» von Herrn Eugen Bosshard, mit einer Empfehlung der Helvetia, dass dies ein wertvoller Ratgeber zur Selbstbehandlung leichter gesundheitlicher Beschwerden sei. Diese Broschüre kostet Fr. 6.-; sie ist in deutscher, französischer und italienischer Sprache bei der

Helvetia erhältlich. Inhaltlich ist sie sehr interessant zusammengestellt. Sie enthält Empfehlungen über Wasseranwendungen, Heilpflanzen, Bewegung und Atmung, Vollwertkost, Krankendiät, sogar über seelische Behandlung und auch einen kurzen Hinweis über Akupunktur und Reflexzonenmassage. Es ist wirklich höchste Zeit, dass die Krankenkassen bei dieser enormen Kostenexplosion, die Arzt- und Spitalkosten heute verursachen, nun endlich den Weg gefunden haben, den Patienten aufzuklären, damit er lernt, wie er essen, trinken und leben soll. Sie belehrt den Patienten, worauf er aufpassen muss und woran er erkennen kann, ob er zum Arzt gehen soll oder nicht. Denn man muss wirklich nicht wegen jeder Kleinigkeit den Arzt beanspruchen. Dies verursacht der Krankenkasse nur hohe Kosten. Unter Umständen wird dann der Arzt die Chemotherapie anwenden oder Psychopharmaka verschreiben, statt den Patienten mit Naturmitteln zu behandeln. Dabei gerät man manchmal in einen Teufelskreis, aus dem man sich kaum mehr befreien kann. In unserer heutigen hektischen Zeit gibt es leider nur wenig Ärzte, die sich die Zeit nehmen, den Patienten über eine vernünftige Lebensweise richtig aufzuklären, und ihm zu zeigen, was er falsch macht. Heutzutage wird einfach zuviel gegessen, übermässig viel Alkohol getrunken und geraucht, also Dinge getan, die man besser lassen sollte.

Ein guter Entschluss

Wir freuen uns, dass diesbezüglich eine Wende eintritt, und wir nicht mehr alleine auf weiter Flur stehen und nur belächelt werden. Wir wollen uns auch weiterhin bemühen, zur Natur zurückzufinden. Vielleicht helfen die Krankenkassen nun auch

mit wirtschaftlichen Überlegungen in dieser Sache mit, das «Zurück zur Natur» zu erleichtern, indem sie auch auf die Propy-

laxe mehr Gewicht legen als auf die Therapie. Vorbeugen ist immer noch einfacher und billiger als heilen.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Multiple Sklerose

Eine Bekannte von uns lebt in den Vereinigten Staaten und leidet an dieser heimtückischen Krankheit. Da es nicht einfach ist, bei diesem Leiden gute Ratschläge zu erteilen, wollen wir hiernach die Zeilen von T. S. wiedergeben, in der Hoffnung, sie mögen dem einen oder anderen Leser dienen.

«Ich schreibe um Euch wissen zu lassen, dass ich Echinaforce und die Multivitamin-Kapseln sehr hilfreich finde. Der behandelnde Arzt hat alle harten Drogen, mit denen er gegen MS experimentierte, abgesetzt. Ich denke, er kam zur Ansicht, dass mir diese mehr schaden als nützen. Echinaforce baut meine Widerstandskraft auf. Ich nehme es täglich, und wenn Erkältungen im Anzug sind sogar drei- bis fünfmal. Zusätzlich nehme ich aber auch noch Urticalcin.»

Sicher lohnt es sich, diese Tips zu versuchen! Selbstverständlich sollen aber weiterhin alle anderen Ratschläge, in bezug auf Ernährung, Lebensweise usw. – die in meiner Literatur aufgeführt sind – in Kombination beachtet werden.

Beschwerdefreie Wechseljahre der Frau

Welche Frau sieht nicht mit einer gewissen Sorge den Wechseljahren entgegen. Die hormonelle Umstellung bereitet ihr körperliches Unbehagen und viele unangenehme Beschwerden. Vor allem leidet darunter das Gemüt, die Frau reagiert empfindsamer auf ihre Umwelt und meistens stellt sich die so gefürchtete depressive Stimmung ein. Die Frau leidet seelisch während dieser Übergangsjahre.

Der hormonelle Ausfall wird dann durch Hormongaben, das Oestrogen, ausgeglichen und die Übergänge der Abänderung werden dadurch gemildert.

Dies ist aber nicht die einzige Möglichkeit, einer Frau in diesem kritischen Lebens-

abschnitt zu helfen, wie es die Erfahrung der Frau E. S. aus E. uns zeigt:

«Seit vielen Jahren nehme ich Ihre Naturheilmittel sowohl zur Vorbeugung als auch zur Heilung ein und habe damit sehr gute Erfolge erzielt. Als vor etwa fünf Jahren erste prämenstruelle Beschwerden, bedingt durch die bevorstehenden Wechseljahre auftraten, habe ich sogleich mit der Einnahme von Weizenkeimöl-Kapseln begonnen und blieb beschwerdefrei. Auch als die Menopause später eintrat, zeigten sich nur geringe Hitzewallungen, die in erster Linie wohl auf die Hektik meines arbeitsreichen Tages zurückzuführen waren, denn in den Ferien traten diese Hitzewallungen nicht auf. Mein Gynäkologe ist immer wieder erstaunt, von einer Patientin in den Wechseljahren zu hören, dass sie beschwerdefrei ist. Ich führe dies ausschliesslich auf die Einnahme von täglich zweimal vier Weizenkeimöl-Kapseln und Urticalcin zurück.»

Weizenkeimöl enthält in den Weizenkeimöl-Kapseln das standardisierte Vitamin E, das auf die Geschlechtsorgane und somit auch auf die Eierstöcke stimulierend wirkt. Diese Kapseln muss man aber über eine lange Zeit einnehmen. Eine Überdosierung ist dabei nicht möglich, weil dieses Vitamin wasserlöslich ist und somit über die Niere ausgeschieden werden kann.

Die Heilkraft der Homöopathie

In demselben Brief teilt uns Frau S. eine weitere Erfahrung mit:

«Ein weiteres erfreuliches Ergebnis habe ich mit Lachesis erzielt. Nach einem schweren Erkältungsinfekt mit Mittelohrentzündung, konnte ich mich wochenlang nicht wieder recht erholen. So nahm ich täglich zweimal zehn Tropfen Lachesis D₈ ein und fühlte mich nach bereits acht bis zehn Tagen absolut besser. Auch eine zurückgebliebene